

Diezener Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Zeile
oder deren Raum 15 Pf.
Fehlenszeit 50 Pf.

Ausgabestelle:
Diez, Poststraße 36.
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 33

Diez, Dienstag den 10. April 1917

23. Jahrgang

Preußens Osterbotschaft: Reform des Landtages.

Berlin, 7. April. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser und Königin hat an den Reichskanzler und Präsidenten des Reichstages Dr. von Bethmann Hollweg folgenden Erlass gerichtet:

Nach niemals hat sich das deutsche Volk so fest gezeigt, in diesem Krieg. Das Bewußtsein, daß sich das Vaterland in besonderer Notwehr befindet, läßt eine wunderbare Kraft aus und trotz aller Opfer an Blut und Leben und schwerer Entbehrungen daheim ist der Wille unerschütterlich geblieben: für den siegreichen Endkampf die letzte einzusetzen. Nationaler und sozialer Geist vereinigt und vereint hat sich und vertieft und ausdauernde Arbeit unter manchen inneren Kämpfen aufgebaut wurde, das hat die Verteidigung wert.

Rechtlich stehen die Leistungen der gesamten Nation in Kampf und Not vor meiner Seele. Die Ergebnisse dieses Kampfes um den Bestand des Reiches leiten mit erheblichem Gewicht eine neue Zeit ein. Als dem verantwortlichen Mann des Deutschen Reiches und ersten Minister Meiner Regierung in Preußen liegt es Ihnen ob, den Erfordernissen der Zeit mit den rechten Mitteln und zur rechten Stunde die Erfüllung zu versehen. Bei verschiedenen Anlässen haben Sie dargelegt, in welchem Geist die Formen unseres politischen Lebens ausgebaut sind, um für freie und freie Mitarbeit aller Glieder unseres Volkes Raum zu schaffen. Die Grundsätze, die Sie dabei entwickelten, haben, wie Sie wissen, meine Billigung. Ich bin mir bewußt, daß in den Bahnen meines Großvaters, des Begründers des Reiches, zu bleiben, der als König von Preußen mit der Militärgewalt und als deutscher Kaiser mit der Sozialreform monarchische Pflichten vorbildlich erfüllte und die Voraussetzungen dafür schuf, daß das deutsche Volk in einem inngewissen Ansehen diese blutige Zeit überleben wird.

Die Wehrmacht als wahres Volksgesetz zu erhalten, den politischen Aufstieg des Volkes in allen seinen Schichten zu fördern, ist von Beginn Meiner Regierung mein Ziel gewesen. Bestrebt, in fest gewählter Einheit zwischen Volk und Monarchie dem Wohle der Gesamtheit zu dienen, bin ich entschlossen, den Ausbau unseres inneren, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens, so wie es die Kriegszeit erfordert, ins Werk zu setzen.

Nach diesen Millionen Volksgenossen im Feld, nach der Ausübung des Wehrdienstes hinter der Front, bei einer einseitigen Verfassungsänderung unberücksichtigt, im höchsten vaterländischen Interesse verstanden werden, bis die Zeit der Heimkehr unserer Krieger gekommen ist, und sie selbst am Fortschritt der neuen Zeit mitwirken und -tönen können. Damit aber sofort beim glücklichen Ende des Krieges, das, wie ich zuversichtlich hoffe, nicht fern ist, das Nötige und Zweckmäßige auch in dieser Beziehung geschehen kann, wünsche ich, daß die Vorbereitungen unbeeinträchtigt abgeschlossen werden.

Nur liegt die Umbildung des preussischen Landtages und die Vereinfachung unseres gesamten innerpolitischen Lebens von dieser Frage besonders am Herzen. Für die Erneuerung des Wahlrechts zum Abgeordnetenhaus sind auf meine Weisung schon zu Beginn des Krieges Vorarbeiten gemacht worden. Ich beauftrage Sie nunmehr, mir bestimmte Vorschläge des Staatsministeriums vorzulegen, damit bei der Wählerei unserer Krieger diese für die innere Gestaltung des Reiches grundlegende Arbeit schnell im Wege der Gesetzgebung durchgeführt werde. Nach den gewaltigen Leistungen des ganzen Volkes in diesem furchtbaren Krieg und nach Meiner Ueberzeugung ist für das Klassenwahlrecht im Reich kein Raum mehr. Der Gesichtspunkt wird fern und unmittelbar und geheime Wahl der Abgeordneten ausgeschlossen haben.

Die Verdienste des Herrenhauses und seine bleibende Bedeutung für den Staat wird kein König von Preußen verkennen. Das Herrenhaus wird aber den gewaltigen Anforderungen der kommenden Zeit besser gerecht werden können, wenn es im weiteren und gleichmäßigerem Umfang als bisher aus den verschiedenen Kreisen und Berufen des Reiches führende, durch die Achtung ihrer Mitbürger ausgezeichnete Männer in seiner Mitte vereinigt.

Ich handle nach den Ueberlieferungen großer Vorfahren, wenn ich bei Erneuerung wichtiger Teile unseres Reiches und stürmerischen Staatswesens meinem Mut, tapferen, tüchtigen und hochentwickelten Volk das Vertrauen entgegenbringe, das es verdient.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlass alsbald bekanntzugeben.

Großes Hauptquartier, 7. April 1917.
Wilhelm I. R. von Bethmann Hollweg.
An den Reichskanzler und Präsidenten des Reichstages.

Wer sich an der Kriegsanleihe-Versicherung beteiligt, sichert sich ein billiges 5%iges Wertpapier, an dessen Kaufpreis er 12 Jahre lang bezahlen kann. Diese Gelegenheit versäume niemand.

Die Deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 9. April, abends. (Amtlich.) Beiderseits von Arras ist den Tag über schwer gekämpft worden. Der Gegner ist in Teile unserer Stellung eingedrungen. An der Aisne- und Champagne-Front zeitweilig starker Artilleriekampf. Im Osten und in Mazedonien nichts Neues.

W. B. Großes Hauptquartier, 9. April (Amtlich.)

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Zwischen Lens und Reuville-Bitasse (südöstlich von Arras) erreichte der Artilleriekampf gestern wieder große Heftigkeit. Seit heute Vormittag ist nach mehrstündigem starken Trommelfeuer die Schlacht bei Arras im Gange.

Im Gebiet zwischen den von Albert auf Cambrai und Peronne führenden Straßen haben sich kleinere Gefechte entwickelt, die den von uns beabsichtigten Verlauf nehmen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Von Soissons bis in die westliche Champagne bekämpfen sich die Artillerien in erhöhtem Maße.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

In Voithringen und in der burgundischen Pforte zeitweilig rege Feuerartigkeit.

Durch unsere Flieger und Abwehrkanonen sind gestern 17 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons abgeschossen worden. Rittmeister Freiherr v. Nichtsien blieb zum 38. und 39. Male Sieger im Luftkampf. Leutnant Schäfer brachte den 12. Gegner zum Absturz.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Bei Sagorje (nordöstlich von Baranowitsch) und bei Bielitz (südöstlich von Nowel und bei Brzezany) sind Vorstöße russischer Jagdabteilungen zurückgeschlagen worden.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

In den Waldkarpathen hat bei Kälterufski starkes Schneetreiben eingesetzt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Nördlich von Focjani drangen nach kurzer Feuerbereinigung unsere Stoßtruppen in die russische Stellung bei Zaurai ein, zerstörten die Gräben und führten mit 36 Gefangenen und 2 Maschinengewehren zurück.

Mazedonische Front.

Lebhaftes Geschützfeuer auf dem rechten Wardar und südwestlich des Doiransees.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

W. B. Großes Hauptquartier, 8 April. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nache der Aisne und im Westschacht-Bogen stießen nach heftiger Feuerwirkung an mehreren Stellen starke Erkundungsabteilungen gegen unsere Stellungen vor, sie sind vor den Hindernissen, südöstlich von Ypern im Nahkampf, bei dem einige Gefangene in unserer Hand blieben, abgewiesen worden.

An der Aisne-Front war die Kampftätigkeit geringer als in den letzten Tagen.

Im Sommegebiet unterhielt der Feind — ob Engländer oder Franzosen, war nicht festzustellen, lebhaftes Feuer gegen St. Quentin, dessen Kathedrale durch mehrere Treffer beschädigt wurde.

Ein neuer Versuch der Franzosen, bei Vassaux Boden zu gewinnen, schlug in unserem Feuer verlustreich fehl; eine unserer Kompagnien stieß dem weichenden Feinde nach und nahm ihm 48 Gefangene ab.

An der Aisne und in der westlichen Champagne war in einzelnen Abschnitten der Artillerie- und Minenwerferkampf stark.

Südlich von Mülhausen wurden bei einem Erkundungsvorstoß mehrere Franzosen gefangen.

Gestern sind 12 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, 1 durch Abwehrfeuer heruntergeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Außer zeitweiliger lebhafter Feuer bei Muz, westlich von Luck und an der Plota Ripa keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

In den Waldkarpathen brachten erfolgreiche Streifen unserer Stoßtruppen aus den mehrfach vorher zerstörten russischen Stellungen über 40 Gefangene und einige Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Keine Aenderung der Lage.

Mazedonische Front.

Auf dem Ostufer des Wardar hielt unser Vernichtungsfeuer einen englischen Angriff nieder.

Vorausschauende Weiterentwicklung unserer Luftstreitkräfte, Verbesserung des Flugzeugbaues auf Grund der der am Feinde und in der Heimat gewonnenen Erfahrungen, Schulung der Beobachter für Artillerie und Infanterie, Erhaltung des bewährten Angriffsgewinns unserer Kampfflieger haben im Monat März große Erfolge erzielt; auch die Flugabwehrgeschütze haben daran erheblichen Anteil.

Unsere Gegner — dabei auch die schon lange vor Einstellung des Kriegszustandes im französischen Flugwesen vertretenen Amerikaner — haben im Westen, Osten und auf dem Balkan 161 Flugzeuge und 19 Fesselballons durch unsere Angriffs- und Abwehrmittel verloren. Hier von sind durch Luftangriffe 143 Flugzeuge und die 19 Fesselballons, durch Feuer von der Erde aus 15 Flugzeuge abgeschossen worden, 3 feindliche Flugzeuge sind durch unfeindliche Landung hinter den Linien in unseren Besitz gekommen.

Der deutsche Verlust beträgt 45 Flugzeuge, keinen Fesselballon.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

W. B. Großes Hauptquartier, 7. April. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf hielt von Lens bis Arras mit kurzen Unterbrechungen in unermüdlicher Heftigkeit an. Im Gebiet beiderseits der Somme mehrere Gefechte kleiner Abteilungen. Die Franzosen beschossen St. Quentin. Bei Vassaux, nordöstlich von Soissons, schickte ein französischer Vorstoß.

Länge der Aisne und des Aisne-Marne-Kanals nahm vielfach das Feuer an Stärke zu. Ein Angriff des Franzosen zur Wiedernahme der ihnen entzogenen Gräben bei Saignes wurde abgewiesen.

Durch Abwehrmaßnahmen festgestellte Batterien, Munitionslager, Befestigungsanlagen und beobachtete Truppenansammlungen in Reims wurden von uns unter Wirkungsfener genommen.

In den Argonnen wurden feindliche Erkundungstruppen vertrieben.

Auf dem linken Maasufer griffen nach starker Feuerbereinigung französische Bataillone am Waide von Rancourt dreimal, aber stets vergeblich an.

Um Artilleriebeobachtung und Aufklärung zu erzwingen, setzten die Gegner starke, zusammengefaßte Luftstreitkräfte an; sie erlitten schwere Verluste. Mehrere der feindlichen Geschwader waren als vernichtet gelten. Leutnant Böhler schoss sein 24. Flugzeug, Leutnant v. Vertraß 4 Gegner im Luftkampf ab.

Zwischen Soissons und Reims unternahm der Feind einen elabierten Angriff gegen unsere an dieser Front stehende Fesselballons. Durch schnell einsetzende Abwehrfeuer und Eingreifen unserer Jagdstaffeln hatte der Gegner nicht den erhofften Erfolg. 2 Ballons wurden abgeschossen, ihre Beobachter landeten im Fallschirm.

Die Gegner verloren gestern 44 Flugzeuge, davon im Luftkampf 33, durch Abwehrkanonen 8, durch Notlandung hinter unseren Linien 3 — ferner durch Luftangriff 1 Fesselballon. 5 unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

In zahlreichen Abschnitten rege Feuerartigkeit. Vorstöße von russischen Stoßabteilungen bei Baranowitsch und südlich, von Stanislaw wurden zurückgeschlagen.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Waldkarpathen und in den Grenzbergen des Moldau vielfach Vorfeldgefechte.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Keine Aenderung der Lage.

Mazedonische Front.

Zwischen Wardar und Doiran-See täuschten die Engländer nach starkem Feuer durch Kommandos und Hurrahufe einen Angriff vor. Unser Vernichtungsfeuer lag wirkungsvoll auf den besetzt erkannten Gräben.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der Österreich-ungarische Bericht.

W. B. Wien, 9. April. Amtlich wird verlautbart:
Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Brachten Stoßtruppen nördlich von Focjani 46 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein. Gegen die Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.

fühlten an mehreren Stellen russische Aufklärungsabteilungen ergebnislos vor.
Weiter nördlich nichts von Belang.

Ihr erhaltet Material im nächsten Paket . . . Antworte
eiligst . . .

Die Bandarbeiter müssen die Anweisungen zur
von Saat und Ernte, wie schon gegeben, be-
sitz an zu Schädigungen und Zerstörungen
Zustellungen sind als militärische Befehle zu be-
Freunde werden befehrt.

Freiung für die Kartoffelvernichtung.
Kartoffel: Einige kranke Kartoffeln herausfinden,
schädliche Flecken aufweisen. Wenn die Kartoffeln
sind, muß eine leichte Verletzung in der Haut
hergestellt werden und das Fleisch der ge-
Kartoffel muß gegen den schwarzen Teil der fran-
Kartoffel gerieben werden.

Wenn möglich, sind die Reime zu entfernen und zwar
dem Nagel, einem Meißel, einem Stück Holz oder dem
mit der ihr in dem überlieferten Kochen, Schokolade
kochen.

Verfahren: Ihr müßt schon beim Ausgraben die
mit den gesunden Kartoffeln mischen und das Kranke
aus der Erde auf die gesunden schütten.
Kartoffel im Speicher: Ihr müßt die Kranken mit den
gesunden mischen.

Wenn es möglich ist, Schwefelsäure; das
Kartoffeln mit Schwefelsäure verhindert
Krankheit.

Alle diese Manipulationen könnt ihr vornehmen, ohne
den Deutschen es bemerken. Eine schlechte Ernte ist so-
fort, wie eine verlorene Schlacht. Ihr arbeitet für das
Land.

Denkt Euch, einige sichere, vorsichtige, vorzügliche
zu suchen, die uns ihre Namen mitteilen. . . . Sie
müssen handeln. Arbeitet im Stillen, leidet, teilt
mit ein unter die Freunde. . . .

Ihr müßt unsere Gefangenenlager gut in der Hand
haben. Bei den deutschen Zusammenbruch wird man Euch
alle gebrauchen.

Die ganze Organisation muß als ein Team betrachtet
werden. Jeder muß persönlich und den als zuverlässig erwie-
senem gegenübersteht. Ihr müßt immer unsere
Angelegenheiten abklären können. . . .

Verordnungen und Zerstörungen:
Nimmt die Leute, gebt ihnen an, wie sie auf den
unter dem Vieh aufrechten können, wie sie in den
den an der Einrichtung Schaden anrichten können,
den in die Trichterwerke streuen. Kurzschluß herstellen
die die Militärs zur Entgegensetzung bringen können
Zerstörungen vor auf den Bahnhöfen, Militärlagern,
Geldstellen, Pferdehöfen, Kriegsfabriken. Suchet ent-
setzt und sehr vorsichtige Leute dazu aus.

Denkt an diejenigen an, die pflichtvergessen sind; sie
müssen bestraft, wie die Tapferen beehrt werden.
Ihr schreibt die M.M. Hg. Diese Unternehmung
spricht für sich selbst. Sie übertrifft durch ihre
selbst den englischen Hungerkrieg noch an Häßlich-
keit. Verworfenheit. Die Leute, die solche nur aus
dem der Menschheit würdigen Mittel anzuwenden
müssen Mut haben, sind dieselben, die Reize die
von dem Kampf für Recht und Zivilisation im
Führen. Diese Entscheidung zeigt uns aber auch deut-
lich, wie zu tun haben: im besonderen die feindlichen
Angelegenheiten auf strengste zu beobachten und im allgemeinen
Angelegenheiten, die uns zu einem baldigen Siege
mit Ausschluß allerding der vergifteten Waffen,
Frankreich beliebt. So sind denn auch selbstverständ-
lich unseren Militärbehörden sofort genaue Unter-
suchungen angestellt und umfassende Gegenmaßnahmen getrof-
fen. Die nächste Folge wird sein, daß die franzö-
sische Armee eine zeitlang auf Pakete werden ver-
müssen. Zudem wird man ihnen eröffnen, daß
mögliche Zuforderungen erhält und nicht meldet, nach
ihnen schäuer, unter Umständen mit dem Tode be-
droht. Sollten diese Maßnahmen und die Veröffent-
lichung eine Warnung an Vandalen und Habitu-
nicht den gewünschten Erfolg haben, so ist damit
klar, daß die Franzosen nie mehr Pakete erhalten

6. Kriegsanteile ist eine Ehren-Mrskunde,
die Jeder besitzen muß.

Revolution in Rußland.
Auseinandersetzungen im Arbeits-
Berg. 4. April. Die Agentur Radio meldet aus
Berg: Vorgertern kam es im Arbeiter- und Soldaten-
zu lebhaften Auseinandersetzungen, als Bogdanov
der Auslieferung sei zu zahlreich. Er besteht zur Zeit
Militärgewalt. Bogdanov verlangt die Einschrei-
bung der Mitgliederzahl. Die Arbeitervertreter widerse-
hen der Forderung und erklären, daß sie keine
in der Zusammenfassung des Ausschusses zu-
lassen. Die Radio ferner meldet, wurden alle
der Dynastie aufgeföhrt, das Hauptquartier
und sich nach Petersburg zu begeben.

Telephonische Nachrichten.
Nordamerika—Südamerika.
Rio de Janeiro, 9. April. Sabas-Ref-
allen Punkten Brasiliens eingeleitete Tele-
nachrichten von starker Erregung, die durch die Forpe-
der Barana hervorgerufen wurde. Mehrere Forpore
Meinung in der Presse ein sofortiges Ein-
nach einer Konferenz des Ministers des Innern
Präsidenten, berief dieser einen Ministerrat, zu
den die Vizepräsidenten der Republik dringend
de Janeiro berief. Der Präsident erklärte, er
wäre es mit Festigkeit zu handeln, wie die na-
tural es erfordert würde; er werde nur solange
die durch eine amtliche Untersuchung die Tatsachen
klar. Die Regierung wies den brasilianischen
in Frankreich telegraphisch an, eine Untersuchung
zu tun, die dem brasilianischen Vertreter in Über-
santia go (Chile), 9. April. Neutermeldung.
Meinung ist wegen der Ereignisse in Bra-
der Vernichtung des Dampfers Barana bean-
tragten Kriegen wird der Beschluß Cubas
Panama viel besprochen. Viele glauben,
andere Grund werde dazu führen, daß Chile

sich veranlaßt sieht, am Kampf gegen Deutschland teilzuneh-
men.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Hinweis. Ueber die Beschäftigung ausländischer Ar-
beiter erläßt die Kommandantur der Festung Coblenz—Chren-
kreits eine Verordnung in der heutigen Nummer.

II: Fahrplan des neuen Triebwagenpaares. Seit
einiger Zeit ist für den Verkehrsabverkehr eine Trieb-
wagenfahrt Vimbung-Ems und zurück eingerichtet, deren genaue
Fahrzeiten folgende sind (die Zeiten in den Klammern gelten
für die Fahrt Labnaufwärts): Vimbung ab 7.32 (an 10.00),
Ditz 7.39 (9.52), Bachingen 7.45 (9.45), Baldunstein 7.52
(9.38), Lauburg 8.03 (9.25), Oberhof 8.15 (9.13), Rajau
8.24 (9.03), Tausenau 8.33 (8.52), Ems ab 8.40 (ab 8.45).

III: Jolkhaus, 5. April. Durch einen schweren Unglücks-
fall ist hier der Landwirt Grigolus, ein Mann in den besten
Jahren, ums Leben gekommen. Er wollte von dem Hof des
Kaufmanns Dembach künstlichen Dünger holen. Wahrschein-
lich durch den Geruch des künstlichen Düngers wurde das
noch junge Pferd wild und stürzte zum Dase hinaus. Er
wollte es aufhalten, wurde aber gegen den Torpfeller ge-
worfen und geriet im Fallen so unglücklich unter die Räder,
daß der Schädel zertrümmert wurde. Der neunjährige Sohn
des E., der noch auf dem Wagen war, wurde herunterge-
schleudert, kam aber ohne erheblichen Schaden davon. Das
Gespann wurde später angehalten.

Frankfurt, 7. April. Der Kunst- und Landschafts-
maler Anton Julius Geyer ist hier im Alter von 82 Jahren
gestorben. Viele seiner wertvollen Zeichnungen, die Altfran-
furter Motive behandeln, befinden sich im Städtischen Archiv.
Der Verstorbene, der als Altmeister- und Kunstkenner ein
geschätzter Berater war, hinterläßt eine wertvolle Sammlung
von Altgerätern und Gemälden, darunter alte Niederländer.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 10. April 1917.

Auszeichnung. Der Unteroffizier Ernst Art, seit Be-
ginn des Krieges beim Feldlazarett im Osten, erhielt das
Eiserne Kreuz 2. Klasse und das Kriegskreuzzeichen.

Trauerfeier für Pfarrer Heydeman. Das Hinschrei-
den unfreies ältesten Geistlichen hat weit über Ems hinaus tiefe Teil-
nahme erweckt. Sie kamen zum Ausdruck bei der Feier,
mit der er zur letzten Ruhe gebettet wurde. Groß war die Be-
teiligung der Gemeinde, groß auch die Schar der Fremden,
die herbeigeeilt waren, um dem verdienten Manne die letzte
Ehre zu erwiesen. So bemerkten wir unsern Vandal Geh-
Reg. Rat Dr. Tuderst, einen Vertreter der Königl. Re-
gierung zu Wiesbaden, Herrn Dekan Lehr aus Tausenau und
zahlreiche Geistliche aus der näheren und weiteren Um-
gebung von Ems, Vertreter der katholischen Geistlichkeit und
den Rabbiner der jüdischen Gemeinde. Die städtischen Körpers-
schaften waren ebenso wie viele Vereine vertreten. Unter
Mitsprache ward der mit Blumen geschmückte Sarg, ge-
leitet von den Angehörigen und dem ebend. Kirchenvor-
stande, nachdem im Sitzungszimmer des Kirchenvorstandes
eine kurze Feier stattgefunden, zur Kirche getragen, wo sich
die Mitglieder der Gemeinde, die Vertreter der Körperschaften
und Vereine und Freunde bereits versammelt hatten. Unter
leisen Klängen der Orgel, die an den Pfarrer aus dem
„Tannhäuser“ erklangen, ward der Sarg vor dem Altar auf-
gestellt, wobei die Schwestern des Diakonissenheims das Lied
anstimmten: „Nah mich gehen, daß ich Jesum möge sehen.“

Nach dem Gemeindegesang „Jesus, meine Zuversicht“, hielt
Herr Dekan Lehr die Trauerrede auf Grund des Ausspruchs
des preisen Simon: „Herr, nun läßt du deinen Diener in
Frieden fahren, denn meine Augen haben den Heiland ge-
sehen.“ Er entrollte ein Bild von einem Leben, reich an Ar-
beit, reich an Erfahrungen, aber auch reich an Segen. Unter
Mitsprache und Orgellied ward der Sarg zum Gottes-
haus hinaus in den Leichenwagen getragen und. geleitet
von steter unendlicher Trauergeister auf den Friedhof ge-
bracht. Dort traueten zunächst Anaben und Mädchen der oberen
Volksschule das Lied: „Nur, meine Seele“ vor. Woran sich
die Rede des Herrn Pfarrer Heydeman schloß. Nachdem Herr
Dekan Lehr das Grab einsamlet und jeder der anwesenden
Herrn Mitbestand der Verstorbenen als letzten Gruß ein
Achtwort ins Grab gerufen. Himmten die Mädchen der Ober-
klasse der unteren Volksschule das Lied an: „Wo findet die
Seele die Heimat, die Ruh?“ Nach dem Segen folgte dann
als Schluß der Feier die Kranzniederlegung. Es wurden, so-
viel wir uns erinnern, meist prachtvolle Kränze: nieder-
gelegt: Vom evangel. Kirchenverband, von der Kirchenges-
meinde Dienethal, wo Herr Pfarrer Heydeman 13 Jahre
lang gewirkt hatte, von den Geistlichen des Dekanats, von
den Lehrern und Lehrerinnen der Kreisfortbildungsschule Bad
Ems, vom Diakonissenheim, von den Schülern der oberen
und unteren Schule, vom evangel. Kirchengesangsverein und
vom evangel. Männerverein. Schloß auf Schloß füllte die
Grust, in der ein müder Wanderer ruhen wird bis zum großen
Tage der Auferstehung. Ein Mann ist dahingegangen von
ungekürzter Arbeitskraft, eine Seele ist gerettet, die in der
letzten Zeit, die so viele unserer Wesen dahinkraft, nur
schwer zu fällen sein wird. Möge ihm, der eines langen Lebens
Werde unterjagt getragen hat, die Erde leicht sein.

Konfirmationsfeier. Gestern wurden 15 evan-
gelische Konfirmanden im Sonntagsgottesdienst von Herrn
Pfarrer Heydeman der Gemeinde vorgestellt und begrüßt.

Weiche Öfen. Weihnachten im Alee. Öfen im
Schnee. Diese alte Wetterregel hat auch diesmal wieder Recht
behalten. Die Höhen sind seit gestern Abend mit leichtem
Schnee bedeckt.

Feuerpieler. In der letzten Zeit mehrten sich die
Fälle, daß schulpflichtige Kinder nicht allein draußen an
Wegen und Feldern, sondern sogar im Ortsbereich Feuer an-
zünden, und trockenen Rasen abbrennen. An die Eltern und
Lehrer ergoht die dringende Bitte, diesem gemeingefährlichen
Freißen mit allen Mitteln Einhalt zu tun.

Verantwortlich für die Schriftleitung Richard Hein, Bad Ems

Einen Baustein zum Siege herbeizubringen ist keine
Kraft zu klein. Das Vaterland zählt auf alle seine
Glieder. Möge nach dem Gelingen des Werkes jeder
einzelne sagen können: „Auch ich habe mitgeholfen.“
Wielmann Hottweg.

Öffentliche Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems.

Müllabfuhr.

Die Unternehmer der Müllabfuhr haben darüber Klage
geführt, daß für die Abfuhr von Müll Gefäße, die über-
füllt, unhandlich sind und von solcher Größe und solchen
Gewicht bereit gestellt werden, daß es nicht möglich ist,
diese in die Wagen zu entleeren.

Sie nehmen daher Veranlassung, darauf hinzuweisen,
daß die Müllbehälter handliche Gefäße mit Deckel und aus
Flech hergestellt sein sollen, die nicht zu überfüllen sind
und im Gewicht nicht schwerer sind als höchstens 50 Pfund.
Anzahlweise werden in heutiger Zeit auch handliche und
mit Griffen versehene Holzgefäße zugelassen. Wer ersuchen
für die Zukunft dementsprechende Gefäße zu verwenden;
die Unternehmer der Müllabfuhr sind befugt, jedes Gefäß,
das diesen Angaben nicht entspricht, stehen zu lassen.

Bad Ems, den 5. April 1917.

Der Magistrat.

Saathaier.

Diejenigen Landwirte, die noch Saathaier bestellen wol-
len, wollen sich umgehend im Rathaus — Polizeibüro —
melden.

Bad Ems, den 7. April 1917.

Der Magistrat.

Verkauf von Kanariensaat und Hirse.

Am Mittwoch, den 11. ds. Mts., nachmittags von
2-4 Uhr wird im Rathaus — Oberstadtssekretär Kauf —
Kanariensaat und Hirse für Vögel und Fühner aus-
gegeben. Der Preis beträgt für 1 Pfd. Kanariensaat 50
Pfg. für Hirse 35 Pfg. Gefäße pp. sind mitzubringen.

Bad Ems, den 5. April 1917.

Der Magistrat.

Befehung einer Lehrerin-Stelle.

An der hiesigen Volksschule ist die Stelle einer evan-
gelischen Lehrerin bald zu besetzen.

Meldungen nebst Zeugnissen und Lebenslauf sind bis
zum 1. Mai 1917, an uns einzureichen.

Ein Abdruck der Befehungsordnung wird auf Wunsch
mitgeteilt.

Wir bemerken, daß die anzustellende Lehrerin den Turn-
unterricht für Mädchen zu erteilen hat.

Bad Ems, den 3. April 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Grad- und Weidenutzung

Der steuerpflichtigen, wasserbaufachlichen Grundstücke von
der Bahn sollen auf sechs Jahre für die Zeit vom 1. April
1917 bis 31. März 1923 in öffentlicher Versteigerung meist-
bietend verpachtet werden.

Gleichzeitig soll von den steuerfreien, fiskalischen Grund-
stücken, wie Weinpfad, Anlandungen, Flußufer und derglei-
chen und von den steuerpflichtigen sowohl wie steuerfreien
Grundstücken in denjenigen Gemeinden, in denen ein Kon-
fiskationsverfahren schwebt, der Aufwuchs gegen gleich bare
Zahlung meistbietend auf ein Jahr versteigert werden.

Hierzu wird Termin anberaumt:

Am 11. April ds. Js. vormittags 9 Uhr in
Simburg an der Bahn-Schleuse für die Gemarkungen
Dehru bis einschließlich Ditz.

Am Freitag, den 13. April, 9 Uhr vormit-
tags an der Schleuse Baldunstein für die Gemarkungen
Altendiez bis einschließlich Dalkosen.

Auf Verlangen zeigt der Schleusenwärter Korn am
10. ds. Mts. die Grenzen der fiskalischen Parzellen von
Dehru bis Ditz, der Vorkarbeiter Schang am 12. ds. Mts.
von Altendiez bis Dalkosen, beide soweit tunlich auch außer
dieser Zeit vor.

Ditz, den 5. April 1917.

2395

Königliches Wasserbauamt.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 14. 3.
ds. Mts. betr. Beschlagnahme, Bestandserhebung und Ent-
eignung von fertigen und gebrauchten und ungebrauchten
Gegenständen aus Aluminium machen wir darauf aufmerk-
sam, daß die Anmeldung von Aluminiumgegenständen, so-
weit dies noch nicht geschehen ist, umgehend bei uns zu er-
folgen hat. Wir machen dabei darauf aufmerksam, daß es nicht
nur eine vaterländische Pflicht ist, der Heeresverwaltung
das von ihr benötigte Metall zur Verfügung zu stellen,
sondern daß auch nach der Bekanntmachung des k. k. Ge-
neralkommandos in Frankfurt a. M. bezug der Kommandan-
tur in Coblenz vom 1. 3. ds. Js. alle diejenigen, die der
Verpflichtung nicht nachkommen, mit Gefängnis bis zu 6
Monaten oder mit Geldstrafe bis 10.000 Mark bestraft werden
können. Formulare für die Anmeldungen sind auf dem Polizei-
büro, Rosenstraße, zu haben.

Ditz, den 7. April 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Bis auf weiteres werden Güter als Expressgut ohne
ausdrückliche Zustimmung der Eisenbahndirektion nur ins-
oweit angenommen, als das Einzelgewicht eines Stückes 50
Kilogramm nicht überschreitet. Auch behält sich die Eisen-
bahndirektion vor, innerhalb dieser Gewichtsgrenze die An-
nahme von Expressgut und Bahnpaketen dann einzustellen,
wenn die aufgelisteten Mengen so groß werden, daß sie ohne
Störung des Zugverkehrs nicht mehr befördert werden kön-
nen. Ebenso werden die Dienststellen besonders sorgfältig
über schwer zu verladendes Expressgut dann zurückweisen, wenn
es aus seiner Annahme Störungen in der pünktlichen Ab-
fertigung der der Beförderung dienenden Personenzüge er-
geben würden.

Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt (Main)

Herr Dein Wille geschehe, tut es auch noch so wehe.

Todes-†Anzeige.

Es hat dem lieben Gott gefallen, am Ostermorgen 6¼ Uhr meine innigst geliebte Tochter, Schwester und Nichte

Fräulein Elisabeth Diel

nach langem, schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfters gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbesakramente der röm. kath. Kirche im blühenden Alter von beinahe 19 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer
Karl Diel u. Kinder.
Gottfried Diel u. Familie.

Bad Ems, den 10. April 1917.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag um 3 Uhr vom Sterbehause, Coblenzstraße 19, aus statt.
Das Seelenamt wird Mittwoch morgen 7¼ Uhr abgehalten. [2417]

Statt besonderer Anzeige.

Todesanzeige.

Heute verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein geliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater

Adolf Althen

Hauptlehrer a. D.

im fast vollendetem 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Anna Althen, geb. Reichel,
Dr. med. Adolf Althen, Stabsarzt,
z. Zt. im Felde.
Anna Althen.

Wiesbaden, den 7. April 1917.
Ziethenring 1.

Die Beisetzung findet Mittwoch, den 11. April, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes in Sonnenberg aus statt. [2418]

Zeichnungen

auf die

VI. Kriegsanleihe

werden von uns als amtliche Zeichnungsstelle unter den Reichsbankbedingungen entgegen-
genommen.

Bei Abhebungen von Sparkassenguthaben aus den Büchern Lit. A. leisten wir auf die Kündigung nur dann Verzicht, wenn die Zeichnungen bei uns geschehen.

Im Lombardieren börsenfähiger Wertpapiere zum Zwecke der Zeichnung halten wir uns bestens empfohlen. Wir berechnen 5% Lombardzinsen, provisionsfrei.

Diez, den 14. März 1917.

Vorschussverein zu Diez.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Gedr. Karte zu verk. [2377]
Kispädler, Grabenstr. 51. Ems

Für Köln a. Rh. wird ein
j. Mädchen 2408
gesucht für Hausarbeit so-
wie zur Hilfe d. Köchin.
Gelegenheit die best. Küche
zu erlernen. Nur solche
mit guten Zeugnissen wol-
len sich melden nachmittags
2-4 Uhr, Kurhaus,
Bad Ems, Zimmer 127

Zimmermädchen

sucht zum 15. April Stelle. An-
gebote unter J. 136 an die Ge-
schäftsstelle der Carl. Ztg. [2403]

Wer verkauft sein Haus mit
Schicht, Villa, Landhaus mit Gar-
ten oder sonstiges Besitztum hier
oder umgegend. Besitzer schreiben
an **Hermann Krause**, postla-
gernd Limburg a. d. L. [2406]

Sofort Älteres, sauberes
Mädchen
für Haushalt u. Kind vorm. und
nachm. gesucht. Meldung an
Frau St. Groß, Diez
[2407] in der An. bei Wegger.

Junges Mädchen,
20 Jahre alt, sucht Stelle zur
weiteren Ausbildung in Küche u.
Haushalt, ohne gegenseitige Ver-
sicherung; vollster Familienanschluss
Bedingung. [2387]
Helene Breden, Godesberg,
Rottstr. 88.

Im Hause „Villa Sommer“
Victoria-Allee 1, Bad Ems, ist der
erste oder zweite Stod
möbliert (5 Zimmer, Küche, Bad
und Badezimmer) zu vermieten.
Küchens daselbst. [2300]

Im Hause, Ems, Römersstr.
44, sind Erdgeschoss, 2 u. 3.
Stod je 6 Räume mit Badhöhe
zu verm. [1487]
Frdr. Ems, Nassau Bahn.

Mädchen
nach Bonn in kleinen Haushalt
gesucht.
Küchens in der Geschäftsstelle.

Stundenmädchen
für Hausarbeit gesucht. [2386]
Frau Direktor Gerhartz,
Schlachthof Bad Ems.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme während der Krankheit unseres
lieben Entschlafenen, sowie für die überaus zahlreichen und wohl-
tuenden Beweise der Mittrauer und Verehrung nach seinem Hin-
scheiden, die mündlichen und schriftlichen Grüße, die reichen
Kranzspenden, die Ehrungen während der Trauerfeier durch Be-
hörden, Korporationen, Vereine und Schulen sprechen wir unsern
herzlichsten Dank aus.

Bad Ems, den 10. April 1917.

Familie Heydeman.

[2418]



Der sitzt sicher in seiner warmen Stube,
aber er weiß auch, was er den Soldaten und dem Vaterlande
schuldig ist! - Er zeichnet Kriegs-Anleihe!

Deutsche Bauern, duldet nicht, daß einer von Euch das Geld im
Strumpfe läßt! Verlangt, daß alle Kriegs-Anleihe zeichnen!

Was ich bin und was ich habe, dank' ich Dir, mein Vaterland! Ich
weiß wohl jeder Deutsche, in Stadt und Land, zum rechten Bewußt-
sein gebracht, was das heißt? Draußen drohen die schweren
Geschütze, in furchtbarer Hölle halten unsere Feldgrauen
Wochen, Monate aus; sie warten nicht, obgleich ihre Nerven zu zer-
stören drohen, sie spannen die letzte Kraft an, um dem Feinde den Erfolg zu
verwehren, weil sie wissen, der Feinde Erfolg wäre der Heimat Untergang. Die in
Heimat sitzen in sicherem Hort, Haus und Hof, sind nicht umbrüllt von
den Blitzen furchtbarer Schlacht, in Ruhe und Behaglichkeit können sie
ihres Besitzes freuen, ihn pflegen und mehren. Erwächst ihnen aus
gesicherter Existenz nicht zum mindesten die Pflicht der Dankbarkeit
gegenüber, die ihnen den Genuß ihres Besitzes gewährleisten? Was soll
von den Bauern halten, welche in Strumpf und Truhe gleichendes Gold
Gold häufen und Silber auf Silber und völlig vergessen, daß diese Schätze
gesammelt werden konnten, weil mit ihrem Leben Hunderttausende dafür
standen und den schühenden Wall bildeten, hinter dem er seiner Arbeit
einheimen konnte. Es wäre ein schmachliches Verhalten, und eines deutschen
Landwirtes unwürdig. Nein,

der echte deutsche Bauer weiß, was das Reich braucht
und was er ihm schuldet, er trägt freudig und mit Stolz
Scherlein bei zu des Reiches Wohlfahrt. Das Reich braucht
neuem Kriegs - Anleihe, die Feinde sind entschlossener denn je,
ihrer Vernichtungswut nicht abzulassen. Da will der deutsche Bauer
zusehen, daß das Reich notleidet, daß unseren Helden draußen nicht gefeh-
len soll, das zu sichern und zu festigen, was deutsches Blut gelitten und für
Jahren in heißem Kampfe erstritten hat. Auch Bauernblut hat teil
Soll es nutzlos vertan sein, soll am mangelnden Eifer der gesicherten Hei-
bewohner das mit teuren Opfern errichtete Verteidigungswerk wankend
den? Kein deutscher Bauer kann das wollen. Darum heraus aus
Strumpf, aus der Truhe mit dem Geld, bringt es dem Reich
lande in der Not, zeichnet Kriegs-Anleihe! Damit schüßel
tessen die heimatische Scholle!

(Kundgebung des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger.)

Ein junges Mädchen
gesucht zur Beforgung der An-
gänge. [2410]
Cranienweg 2, Bad Ems.

Zu baldigem Eintritt suche einen
Jungen oder Mädchen
für Ausgänge und leichte Haus-
arbeit. [2414]
Hug. Roth, Drogerie, Ems.

Perfekte Maschinenschreiberinnen

die im Bürobienst durchaus bewandert sind, stellt
Grf. Bat. N. 3. 25, Diez
Selbstgeschriebener Lebenslauf, polizeiliches
zeugnis, Zeugnisabschriften sind zu richten an den
d. Bat.